

Niederschrift

zur 24. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2008/2014)

Sitzungsdatum	Sitzungsdauer	Sitzungsort
Donnerstag, den 29.09.2011	18:07- 20:35 Uhr	Saal Tivoli in der Kulturfabrik

Anwesenheit

Fraktion DIE LINKE.

Martin Gollmer, Maria Meinel Vertretung für Frau Monika Fiedler, Käthe Radom, Gerold Sachse,

CDU-Fraktion

Wolfgang Petenati verspätet ab 18:13 Uhr, Jürgen Teichmann anwesend bis 19:45 Uhr,

SPD-Fraktion

Elisabeth Alter Vertretung für Frau Elke Wagner, Jürgen Luban Vertretung für Frau Helga Bluschke, Klaus Runge,

FDP-Fraktion

Lothar Hoffrichter Vertretung für Herrn Eberhard Henkel, Petra Schumann,

Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz,

Sachkundige BürgerInnen

Ines Jeske, Jörg Knauth, Hans-Joachim Lachmann, Jürgen Lüder,

Verwaltung: die Leiterin der Stadtbibliothek Frau Paul, der Fachgruppenleiter Kultur und Sport Herr Diedrich, der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz,

Gäste: der Kandidat für den Integrationsbeirat Herr Sweet, Frau Jenning von der MOZ,

Abwesend

Vorsitz

Elke Wagner entschuldigt,

Fraktion DIE LINKE.

Monika Fiedler entschuldigt, Anne Müller entschuldigt,

SPD-Fraktion

Helga Bluschke,

FDP-Fraktion

Eberhard Henkel entschuldigt,

Sachkundige BürgerInnen

Sebastian Bernhardt,

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Frau Schumann begrüßt stellvertretend für die Vorsitzende Frau Wagner, die sich derzeit einer Kur unterzieht, die Anwesenden und eröffnet den öffentlichen Teil der 24. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Gleichstellungsfragen.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Die ordnungsgemäße Ladung zur Sitzung ist erfolgt. Es sind zunächst 11 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Der Abgeordnete Wolfgang Petenati nimmt ab 18.13 Uhr an der Sitzung teil.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die TO liegt den Abgeordneten vor. Auf Anfrage zu Ergänzungen, bittet Herr Politz einen weiteren Punkt in die TO aufzunehmen. Es ist ein Kandidat zur Nachberufung in den Integrationsbeirat anwesend, der sich dem Ausschuss vorstellen möchte. Auf Anfrage von Frau Schumann, stimmen die Mitglieder des Ausschusses der veränderten TO und die Aufnahme des TOP 6.3., Vorstellung des Kandidaten zur Nachberufung in den Integrationsbeirat, einstimmig zu.

Zustimmung mit Änderung Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 23. Sitzung vom 23.06.2011

Die Niederschrift der 23. Sitzung vom 23.06.2011 wird bestätigt.

Zustimmung Ja 7 Nein 0 Enthaltung 4 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

Die stellvertretende Vorsitzende hat keine Informationen für die Mitglieder des Ausschusses.

TOP 6 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung (es liegen keine Beratungsdrucksachen vor)

Beratungsdrucksachen für den öffentlichen Teil der Sitzung liegen nicht vor. Frau Schumann erteilt der Leiterin der Stadtbibliothek das Wort.

TOP 6.1 Präsentation Zukunftskonzept Bibliothek (Frau Paul)

Der Fachgruppenleiter Kultur und Sport leitet die folgende Präsentation, die im Rahmen eines Projektes, das vom Ministerium für Wissenschaft, Sport und Kultur ausgeschrieben und von einem neutralen Wissenschaftler begleitet wurde, ein. Vor allem dankt Herr Diedrich Frau Paul für die zweijährige Arbeit, die sie neben der alltäglichen Arbeit als Leiterin der Stadtbibliothek, geleistet hat.

Das vorzustellende Konzept wurde im Rahmen des Projektes „Zukunftskonzepte für öffentliche Bibliotheken in Brandenburg“ erarbeitet, mit dem Ziel, dieses gemeinsam mit den Entscheidungsträgern aus der Verwaltung und Politik abzustimmen und umzusetzen. Es soll der Bibliotheksarbeit für die nächsten fünf Jahre als Richtlinie dienen.

Frau Paul erläutert anhand einer Präsentation, welchen Anspruch wir an die Bibliothek haben und wie dieser zu erfüllen ist. Welche Ressourcen in materieller Hinsicht benötigt werden, innerhalb der Bestände und der notwendigen Räumlichkeiten. Ohne Investitionen in die räumlich-technische Infrastruktur, ist die Umsetzung der Zukunftskonzeption nicht möglich. Voraussetzung ist auch, die kontinuierliche fachliche, technische und medienpädagogische Fortbildung der Mitarbeiter/Innen zu gewährleisten, um die Bibliothek als ein modernes und attraktives Medien- und Informationszentrum darzustellen.

(Die Präsentation ist in der Kurz- und ausführlichen Form dem Protokoll in Anlage beigelegt.)

Nachdem Frau Paul ihre Ausführungen beendet hat, lobt die Abgeordnete Frau Alter die Stadtbibliothek mit ihren Mitarbeiter/Innen voller Hochachtung und dankt für das stetige Engagement. Die Anfragen von Herrn Sachse, und Herrn Lachmann zur Zusammenarbeit mit den Schulen und der Kreisbibliothek werden von der Leiterin der Stadtbibliothek beantwortet. Zu einer kritischen Diskussion zum Vortrag kommt es nicht.

Die stellvertretende Vorsitzende dankt Frau Paul für die Präsentation, die ausführlich erläutert wurde.

TOP 6.2 Sozialintegratives Konzept zur Obdachlosenunterkunft (ODU)

(Das sozial - integrative Konzept zur Obdachlosenunterkunft (ODU) steht den Mitgliedern des Ausschusses seit einiger Zeit zur Verfügung.)

Der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung geht davon aus, dass die Abgeordneten den Inhalt zur Kenntnis genommen haben und weist darauf hin, dass das vorliegende Konzept sich nicht nur auf die ODU bezieht sondern allgemein auf die sozial – integrative Obdachlosenarbeit. Diese beinhaltet alle die Fälle, in der eine Person unfreiwillig in die Lage kommt, seinen Wohnraum zu verlieren oder verloren hat. Auszuklammern sind Personen, die sich diese Situation (ohne festen Wohnsitz) freiwillig gewählt haben. Herr Politz betont, dass diese Personen ein Selbstbestimmungsrecht und ggf. ein Recht auf Verwarlosung haben.

In der Obdachlosenarbeit unterscheiden sich:

1. Die Begleitung und Hilfestellung für Obdachlose unter Berücksichtigung des Einzelfalls. D. h. den Wohnraumverlust verhindern oder mit neuem Wohnraum versorgen und darüber hinaus die Hilfesuchenden in die Lage zu versetzen, ihre Lebensumstände so zu gestalten, dass eine Wiederholung der Situation auszuschließen ist.
2. Der andere Teil der Obdachlosenarbeit sind Notsituationen, in denen die Notwendigkeit der Einweisung in die Unterkunft besteht, um Gefahrensituationen für Leib und Leben des Einzelnen und der öffentlichen Ordnung abzuwenden.

Der Begriff „sozial – integrativ“ beinhaltet, möglichst zu verhindern, dass Menschen den sozialen Halt verlieren, aus sozialen Gemeinschaften ausgestoßen werden oder sich selbst zurückziehen. Dazu gehört allumfassende Hilfe zu gewähren, dass diese Personen sich wieder integrieren können. Das Hilfesystem beinhaltet neben der Versorgung mit Wohnraum auch die Koordinierung der Leistungsansprüche auf der Grundlage des SGB II und des SGB XII, wie Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes, Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und kommunale Eingliederungsleistungen für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Verantwortlich hierfür sind die Agenturen für Arbeit, die Sozialhilfeträger der Kommunen und somit hauptverantwortlich der örtliche Träger, der Landkreis Oder Spree, in Zusammenarbeit mit der Kommune, Vereinen und freien Trägern der Wohlfahrt. Der LOS legt die örtlichen Zuständigkeiten fest und fördert entsprechend wie z. B. die Schuldnerberatung, die Haltestelle als psychosoziales Hilfezentrum oder die allgemeine Sozialberatung. Herr Politz betont, dass diese Verfahrensweise das Hilfesystem erst möglich macht. Bei der ODU selbst geht es um die wirtschaftliche Seite des Gebäudeunterhaltes und um das Handeln im Rahmen des Ordnungsbehördenrechts. Die Hilfesuchenden werden durch einen hoheitlichen Verwaltungsakt (Einweisungsverfügung) in die Unterkunft eingewiesen und zahlen für die Unterbringung eine Gebühr.

Die Kostenstruktur laut der Gebührenkalkulation beträgt 144.150 €. Ein Vergleich mit der Kalkulation der Unterkünfte in Oranienburg, Beeskow, Rathenow und Eisenhüttenstadt gestaltet sich schwierig, da einige Kommunen die kalkulatorischen Kosten in den Gesamtkosten nicht berücksichtigen. Herr Politz erläutert die Kostenstruktur der Personal-, und Sachkosten, stellt denen Varianten anderer Kommunen gegenüber und zeigt die Möglichkeiten der Umsetzung in Fürstenwalde auf. Abschließend macht er nochmals darauf aufmerksam, wenn eine Vergabe der ODU in freier Trägerschaft erfolgen soll, ginge es einem freien Träger nicht nur um die Unterkunft, sondern, in Verbindung mit den Betreuungsleistungen, um das gesamte Hilfesystem. Der Landkreis trägt ein Großteil zur Sicherung dieses Systems bei und ist nach Kenntnisstand von Herrn Politz nur wenig an einer Veränderung dessen interessiert.

Frau Schumann dankt Herrn Politz für die Ausführungen und eröffnet die Fragerunde.

Herr Sachse fragt an, ob ein umfassenderes Betreuungspaket wie z. B. in Beeskow, in unserer Stadt nicht gewährleistet werden kann. Er informiert, dass der diesjährige PsychBericht ebenfalls Defizite in der Betreuung des hilfebedürftigen Personenkreises, bei den Städten Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt darstellt.

Die Abgeordnete Frau Alter fügt an, dass ein grundlegendes sozialpolitisches Problem vorliegt, welches ein ordnungspolitisches Problem nach sich zieht. Sie schlägt vor, die Betreuungsangebote für die sozialschwachen Personen zentral anzusiedeln.

Herr Politz macht entgegen der Aussagen darauf aufmerksam, dass das Hilfesystem in Fürstenwalde schon seit Jahren funktioniert. In den Jahren 2002 bis 2011 gab es 97 Zugänge und 27 Abgänge, ausgenommen der Extremfälle, an denen jegliche Hilfeversuche an den freien Willensentscheidungen der Betroffenen gescheitert sind.

Nach einer kritischen Diskussion zu einer Kostenreduzierung, Vergabe der Betreuungsleistungen bis hin zu den Interessen an der Übernahme der ODU durch die freien Träger, beendet die stellvertretende Vorsitzende die Diskussion und macht darauf aufmerksam, dass die Vorstellung des sozial-integrativen Konzepts auf der Tagesordnung stand und kein Abstimmungsergebnis bezüglich der weiteren Verfahrensweise zur ODU gefordert ist.

Die Mitglieder des Ausschusses sind sich einig, dass die Vergabe der ODU in freier Trägerschaft nochmals in den Fraktionen thematisiert wird. Entsprechende Anträge sind an die Stadtverordnetenversammlung zu richten.

TOP 6.3 Vorstellung des Kandidaten zur Nachberufung in den Integrationsbeirat

Herr Sweet stellt sich persönlich vor und legt seine familiäre Situation dar. Er erläutert seine Beweggründe, warum er im Integrationsbeirat mitwirken möchte.

Die Mitglieder des Ausschusses empfehlen den Kandidaten zur Berufung an die Stadtverordnetenversammlung.

TOP 7 Informationen der Verwaltung

Es liegen keine Informationen seitens der Verwaltung vor.

TOP 8 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Herr Sachse wünscht Informationen (Zahlen) zu den Anträgen auf Mitteln aus dem BuT die in Fürstenwalde gestellt bzw. bewilligt worden sind. Worauf Herr Politz mitteilt, dass die Vorsitzende zugesichert hat, diesbezüglich den Ausschuss aktuell zu informieren.

Frau Meinl richtet die Bitte einer Mutter, dessen Kind die Theodor-Fontane-Grundschule besucht, an die Verwaltung, die Erstklässler bei der Überquerung der Kirchhofstraße noch intensiver zu begleiten, da dort ein hohes Gefahrenpotenzial besteht. Herr Politz nimmt den Sachverhalt auf und wird diesen auch noch einmal mit der Schulleitung besprechen.

Auf Anfrage von Herrn Lüder zur Thematik „Inklusion“ der Förderschulen erklärt Herr Politz, dass der zeitliche Aufschub in das Kalenderjahr 2015 keine „Entwarnung“ bedeutet und die allgemeine Schullandschaft betroffen sein wird. Laut Aussagen des Schulverwaltungsamtes des LOS gibt es noch keine genauen Vorstellungen für unsere Region. Derzeit sind dazu Konferenzen anberaumt.

Die stellvertretende Leiterin des Ausschusses weist die Anwesenden darauf hin, dass die „Inklusion“ heute nicht zur Diskussion steht jedoch zum gegebenen Zeitpunkt im Ausschuss thematisiert werden könnte und gemeinsam mit Vertretern der Schulen zur Diskussion gebracht werden sollte.

Der Abgeordnete Hoffrichter informiert die Mitglieder des Ausschusses über die Veranstaltung am 27.10.2011, 17.00 Uhr, im Haus Brandenburg, bei der die Ministerin des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Frau Dr. Münch, zu Gast sein wird.

Herr Apitz teilt mit, dass es auf die Informationsbroschüre der Lokalen Agenda positive Reaktionen gab, der Flyer derzeit vergriffen ist, jedoch in Absprache mit Frau Trilling nachgedruckt wird.

Der Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung fügt abschließend an, dass demnächst die neue Auflage des Seniorenkatalogs in einem Pressegespräch der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

TOP 9 Beendigung des öffentlichen Teils der Sitzung

Die stellvertretende Vorsitzende beendet um 20:35 Uhr den öffentlichen Teil der 24. Sitzung und bittet um Herstellung der Nichtöffentlichkeit. Eine Pause wird von den Mitgliedern des Ausschusses nicht gewünscht.

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung umfasst 5 Seiten. Die Kurz- und die ausführliche Präsentation des Zukunftskonzeptes der Stadtbibliothek ist beigefügt.

Elke Wagner	Elke Stein
Vorsitzende	Schriftführerin